

Freie Software / Open Source im Bildungsbereich

Bildung bedarf Werkzeuge der digitalen Transformation, mit der Freiheit sie zu verwenden, wie man möchte, anzupassen, weiterzuverbreiten und zu verbessern.

Freie Software (aka Open Source) garantiert diese Freiheiten. Proprietäre Software versucht, diese Freiheiten einzuschränken zugunsten privater Profite.

Bevor eine Entscheidung zur Beschaffung getroffen wird, sollten daher zumindest folgende Fragestellungen diskutiert werden:

- Wollen wir öffentliche Gelder dafür einsetzen, unsere Kinder zu Konsumenten von Produkten internationaler Konzerne auszubilden oder sollen sie jene Bildung erhalten, die es ihnen zukünftig ermöglicht, zu Produzenten von Gemeinwohl-Gütern zu werden?
- Wollen wir unsere Kinder im Sinne einer nachhaltigen Chancengleichheit bereits in der Schule mit jenen Werkzeugen vertraut machen, welche sie später im Beruf weiter frei verwenden können oder soll das Geld der Eltern dann wieder entscheiden?
- Wollen wir unsere Kinder in der solidarischen Wert-Haltung von Kooperation und Teilen erziehen oder sollen Konkurrenzdenken und Privatisierung von IP zu ihren späteren Leitgedanken werden?

Die Fragen sind ethischer und damit inhärent bildungs-politischer Natur. Ein Gestaltungsanspruch im Bildungsbereich sollte sich nicht scheuen, sie mit Überzeugung anstelle von Pragmatismus zu beantworten.

Der vielfältige praktische Nutzen von Freier Software im Bildungsbereich wird bereits hervorragend unter [Freie Software und Bildung](#) der Free Software Foundation Europe ([FSFE](#)) beschrieben.

Gerade im Zuge der aktuellen Covid-19 Krise, scheint das Gebot der Stunde Regionalisierung und Digitalisierung zu sein. Eine einseitige Abhängigkeit von marktbeherrschenden Anbietern ist dafür nicht zweckdienlich.

Das österreichische Open Source Ökosystem besitzt die Leistungsfähigkeit und die Bereitschaft, die Reorganisation des Bildungssystems mittels Freier Software nachhaltig zu unterstützen und Österreich zu einem Vorzeigeland einer modernen Bildungspolitik zu machen.



Sprecher OSEG Wien